



Anzeiger

der
Ornithologischen Gesellschaft
in Bayern

Band 7, Nr. 2

Ausgegeben am 1. November

1964

Zum Frühjahrszug der Knäkente und Löffelente (*Anas querquedula* und *A. clypeata*) in Südbayern

Von **Einhard Bezzel**

Für eine Reihe von Entenarten wurden bereits in anderem Zusammenhang die Zugverhältnisse in Südbayern an Hand einiger Graphiken skizziert (BEZZEL 1959). Durch regelmäßige Zählungen wird das bisher vorliegende Material laufend ergänzt und bereichert. Eine vergleichende zusammenfassende Darstellung soll daher späteren Arbeiten vorbehalten bleiben. Die hier vorgelegten Ergebnisse über den Frühjahrsdurchzug von Löffel- und Knäkente sind das Resultat langjähriger Beobachtungen und Zählungen im Ismaninger Teichgebiet bei München. Die Ergebnisse lassen sich selbstverständlich nicht ohne weiteres verallgemeinern, da der Umfang der Zählungen jeweils begrenzt ist und äußere Umstände die Allgemeingültigkeit lokaler Feststellungen u. U. sehr einschränken. Andererseits sind in einem kleineren Gebiet die Verhältnisse besser zu überblicken und somit die Fehlerquellen bei den Zählungen geringer. Als Ergänzung zum Ismaninger Material können wir uns auf Zählungen und Beobachtungen aus weiteren Gebieten Südbayerns stützen.

Folgenden Herren verdanke ich Zählmaterial: A. BERNECKER, A. EINHELLINGER, E. v. KROSIGK, H. LAINER, G. MÜLLER, I. MÜLLER, U. NEBELSIEK, W. RATHMAYER, H. REMOLD, M. SCHMITT, H. TANNERT, CH. WALTHER und W. WÜST.

Zugverlauf

1. Ismaning und Südbayern

Beide Arten gehören in Ismaning zu den regelmäßigen Erscheinungen während der Frühjahrsmonate. Die Maximalzahlen liegen jedoch in der Regel unter 100 Individuen. In den Wintermonaten fehlen Knäkten völlig. Löffelenten konnten dagegen vor allem in den letzten Jahren der nun über 30jährigen Beobachtungstätigkeit mehrfach als einzelne Überwinterer festgestellt werden (Tab. 1).

Tabelle 1: Überwinterer der Löffelente (*Anas clypeata*) im Ismaninger Teichgebiet (1930—1963).

Winter	Datum	Zahl	Beobachter
1937/38	2. 1.	♂ ♀	WÜST
1956/57	16. 1.	„♀“	EINHELLINGER
1957/58	6. 12.	♂ ♀	EINHELLINGER
	26. 12.	♂	EINHELLINGER
	12. 1.	♂ ♀	EINHELLINGER
	26. 2.	2 ♂ ♂	BEZZEL
1958/59	2. 12.	♂	GOLISCH
	17. 1.	♂	I. MÜLLER
	18. 1.	♂	EINHELLINGER
	15. 2.	♂	BEZZEL
1959/60	6. 1.	♂	BEZZEL
1960/61	4. 12.	8 ♂ ♂ 3 ♀ ♀	I. MÜLLER
	1. 1.	2 ♂ ♂	WÜST
	14. 1.	♂	G. MÜLLER
	17. 1.	2 ♀ ♀	G. MÜLLER
	4. 2.	2 ♂ ♂ 1 ♀	G. MÜLLER
	6. 2.	2 ♂ ♂	WÜST
	20. 2.	2 ♂ ♂ 1 ♀	HEISER
1963/64	18. 1.	♀	V. KROSIGK

Von insgesamt 22 Jahren liegen auch mehr oder minder gesicherte Erstbeobachtungen vor (Tab. 2). Sie zeigen, daß trotz der größeren Neigung der Löffelente, im Winter bei uns auszuharren (was übrigens auch in einem wesentlich späteren Abzugstermin im Herbst zum Ausdruck kommt), beide Arten im Mittel gleichzeitig eintreffen. Allerdings sind in manchen Jahren die Unterschiede groß. Von 22 Erstbeobachtungsdaten fallen bei der Knäkte 8 in die erste und 13 in die zweite Märzhälfte (+ 1 Februardatum); bei der Löffelente ist die Verteilung 10 und 12.

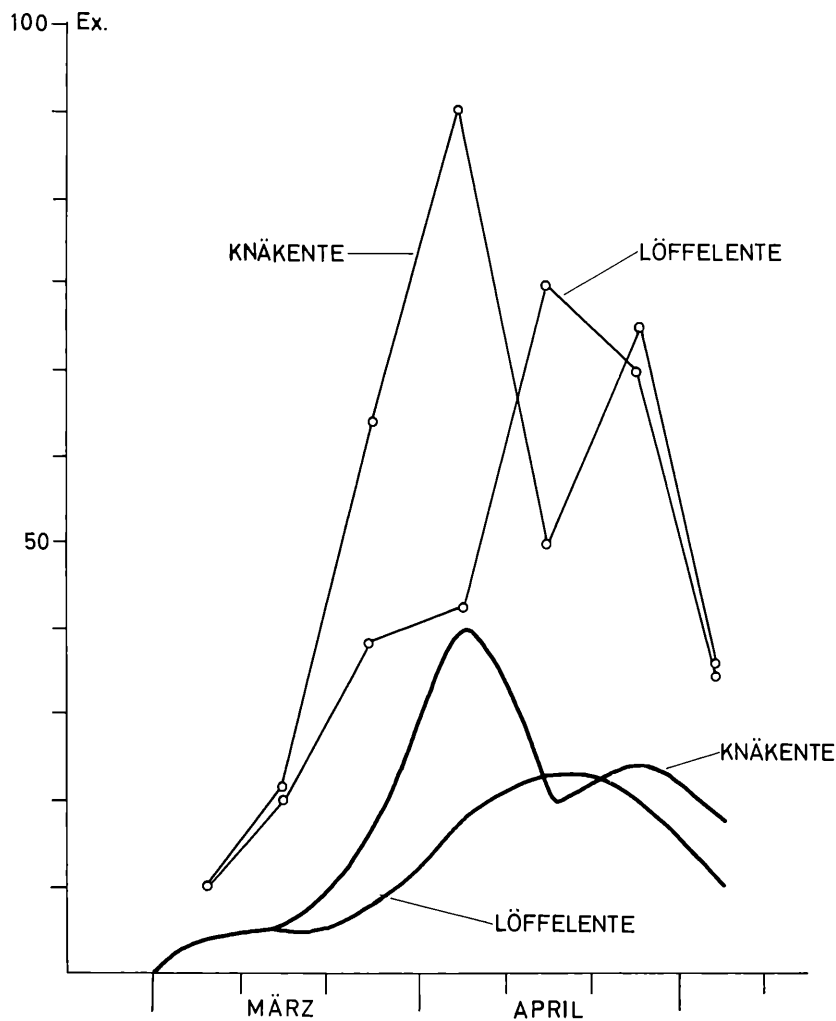
Tabelle 2: Erstbeobachtungen von Knäk- und Löffelenten (*Anas querquedula* u. *A. clypeata*) im Ismaninger Teichgebiet bei München (Überwinterer der Löffelente nicht berücksichtigt).

Jahr	Löffelente		Knäken-	
1930	23. 3.	2 ♂ ♂		
1931	14. 3.	3 ♂ ♂		
1932	17. 3.	♂	17. 3.	3 ♂ ♂ 2 ♀ ♀
1933	12. 3.	2 ♂ ♂	22. 3.	♂
1934	13. 3.	♂	13. 3.	♂
1935	1. 3.	♂ ♀	19. 3.	„mehrere“
1942			22. 3.	♂ ♀
1947	19. 3.	♀	5. 3.	2 ♂ ♀
1948			29. 2.	6 ♂ ♂ 3 ♀ ♀
1949	20. 3.	„mehrere“ ♂ ♂	20. 3.	2 ♂ ♀
1950	19. 3.	2 ♂ ♂ 1 ♀	17. 3.	ca. 8
1951	21. 3.	2 Ex.	15. 3.	♂
1952	23. 3.	♂ ♀	16. 3.	22 Ex.
1953	21. 3.	♂ ♀	19. 3.	6 ♂ ♂ 2 ♀ ♀
1954	22. 3.	3 ♂ ♀	1. 3.	♂
1955	20. 3.	2 ♂ ♂ 1 ♀	16. 3.	3 ♂ ♂ 2 ♀ ♀
1956	18. 3.	♂ ♀	18. 3.	♂ ♀
1957	12. 3.	♂ ♀	4. 3.	♂ ♀
1958	19. 3.	♂ ♀	24. 3.	♂ ♀
1959	8. 3.	5 ♂ ♂ 2 ♀ ♀	8. 3.	♂ ♀
1960	13. 3.	3 ♂ ♂ 1 ♀	13. 3.	♂ ♀
1961	5. 3.	10 Ex.	7. 3.	♂
1962	3. 3.	2 ♂ ♂ 1 ♀	19. 3.	4 ♂ ♂ 3 ♀ ♀
1963	7. 3.	3 ♂ ♂	23. 3.	♂ ♀
Mittel	15. 3.		14. 3.	

Den weiteren Verlauf des Durchzuges vermittelt die Graphik. Die hier dargestellten Mittelkurven lassen für die Knäken- einen etwas rascheren Einzugsverlauf mit Gipfel im ersten Aprildrittel erkennen. Bei der Löffelente werden im Mittel geringere Werte erreicht, ungeachtet des massierten Auftretens dieser Art im Herbst. Anfang Mai scheinen bei beiden Arten im wesentlichen nur noch die Brutvögel anwesend zu sein.

Der tatsächliche Durchzugsverlauf kann in manchen Jahren sehr vom Durchschnitt abweichen. Die der jeweiligen Mittelkurve beigegebene Maximakurve mag dies andeuten. Große Zahlenreihen erweisen sich daher für die Mittelwertbildung als besonders wichtig.

Ergänzt wird das Ismaninger Material durch zahlreiche Beobachtungen aus dem übrigen Südbayern. Allerdings liegen für die wenigsten Orte auswertbare Zählreihen vor. Wie schon SZIJJ betont, wird bei Knäk- und Löffelente der Frühjahrsdurchzug durch die internationalen Zähltermine nicht erfaßt.



Durchzug von Knäkente und Löffelente im Ismaninger Teichgebiet: Mittel- und Maximalkurven (Knäkente 101 Zählungen aus 24 Jahren; Löffelente 117 Zählungen aus 24 Jahren).

Die Daten von Eching und Moosburg (Zählungen von RATHMAYER und FRIEDRICH) zeigen bei der Knäkente durchaus ähnliche Tendenz wie in Ismaning. Auch aus den summierten Beobachtungen des Münchner Stadtgebietes ist ersichtlich, daß vor der zweiten Märzdekade vom Frühjahrszug nichts zu verspüren ist und die Zahl der positiven Feststellungen Ende März/Anfang April ihren Höhepunkt erreicht. Aus der Literatur entnehme ich bei A. K. MÜLLER (1930) den

Tabelle 3: Mittelwerte von den Isarstauseen bei Moosburg und Eching (31 Zählungen aus 9 Jahren) und Summe der positiven Beobachtungen aus dem Münchner Stadtgebiet (28 Beobachtungen aus 7 Jahren; n = Anzahl der Ind.; p = Anzahl der Beobachtungen).

Eching und Moosburg			München	
			n	p
März	I	0	0	0
	II	0,7	50	6
	III	30	21	8
April	I	25	56	8
	II	61	11	2
	III	?	5	3
Mai	I	29	2	1

Hinweis, daß er die Ankunft der Knäkente am Maisinger See für gewöhnlich in der letzten Märzwoche beobachtete; derselbe Autor nennt aber auch Daten vom 19. und 9. bzw. 16. März. KRAUSS und SPRINGER (1962) geben für den unteren Lech Ende März bis Anfang Mai als Durchzugszeiten an.

Auch bei der Löffelente entsprechen die übrigen Beobachtungen aus Südbayern etwa denen des Ismaninger Teichgebietes. Allerdings wird diese Art auf dem Frühjahrszug in der Regel seltener beobachtet, wie die in folgender Aufstellung angeführten Proben zeigen:

	Knäkente	Löffelente
Ismaning:		
Märzmaximum	64	36
Aprilmaximum	100	90
München:		
März	14 Beob.; insgesamt 71 Ex.	2 Beob.; insgesamt 6 Ex.
April	13 Beob.; insgesamt 72 Ex.	7 Beob.; insgesamt 35 Ex.
Eching/Moosburg		
Märzmittel	6,4	1,2
Märzmaximum	67	7
Aprilmittel	45	9,3
Aprilmaximum	81	27

Lech

Frühjahrsmaximum	30	9
------------------	----	---

Chiemsee

Frühjahrsmaximum	70	12
------------------	----	----

Im Herbst sind in Ismaning, wie bereits angedeutet, die Verhältnisse gerade umgekehrt: die großen Löffelentenkonzentrationen (maximal 750 Ex. im September) werden von der Knäките nicht annähernd erreicht. In Maising stellte A. MÜLLER die Ankunft der Löffelente „sehr regelmäßig in den letzten Wochen des März“ fest. HOHLT u. a. geben für den Chiemsee Frühjahrsbeobachtungen vom 13. März bis 28. Mai an. SPRINGER und KRAUSS beobachteten Überwinterer am unteren Lech. Nach schriftlicher Mitteilung von W. RATH-MAYER überwinterten 1957/58 mehrere Ex. in Eching.

2. Süddeutschland und Nachbargebiete

Einige Literaturhinweise bestätigen und erweitern die vorstehend kurz zusammengefaßten Ergebnisse aus Südbayern.

Knäките:

Nach SZIJJ (1963) beginnt am Bodensee der Rückzug bereits im Februar. Auch die von LEUZINGER mitgeteilten Daten lassen für die Deutsche Schweiz einen Beginn des Frühjahrszuges Ende Februar/Anfang März erkennen. Gelegentlich scheinen auch im Januar Knäкитеn dort beobachtet zu werden. Am Federsee beobachtete HAAS die ersten Ankömmlinge am 4. 3. Zu ähnlichen Ergebnissen kommen BERNHAUER, FIRBAS und STEINPARZ für die Ennsstauseen in Oberösterreich. Überwinterer scheinen hier ebenfalls unbekannt zu sein. Mit SZIJJ hege ich auf Grund dieser Mitteilungen und unseren Erfahrungen aus Südbayern starke Zweifel an den von REQUATE mitgeteilten Winterbeobachtungen aus Deutschland. In der Camargue liegt der Gipfel des Frühjahrsdurchzuges in der Regel schon im März (IMPEKOVEN 1964).

Löffelente:

Am Bodensee (SZIJJ), in der Deutschen Schweiz (LEUZINGER) und in Oberösterreich scheint das Häufigkeitsverhältnis zwischen Knä- und Löffelente ähnlich zu liegen wie in Südbayern. Aus den Angaben bei SZIJJ und HAAS geht hervor, daß am Bodensee und am Federsee wie in Ismaning im Herbst Löffelenten wesentlich zahlreicher auftreten als im Frühjahr. Die Schweizer Zahlen von LEUZINGER zeigen dies dagegen nicht. Die Angaben zum Frühjahrszugverlauf decken sich im allgemeinen mit denen aus Südbayern. Lediglich Überwinterer scheinen am Bodensee und in der Schweiz häufiger vorzukommen als bei uns.

Geschlechterverhältnis und Paarzusammenhalt

Die Ergebnisse der im Ismaninger Teichgebiet durchgeführten Geschlechterzählungen sind in Tab. 4 zusammengefaßt. Sie zeigen für beide Arten, daß in allen Phasen des Frühjahrszuges die ♂♂ überwiegen. Die Verhältnisse gleichen damit den bei anderen Gründelenten in Südbayern festgestellten Tatsachen (BEZZEL 1959). Bei der Knäkente ist die starke relative Zunahme der ♂♂ Ende April/An-

Tabelle 4: Geschlechterverhältnis während des Frühjahrszuges bei Knäkente und Löffelente im Ismaninger Teichgebiet (n = Individuenzahl).

		Knäkente		Löffelente	
		n	♂♂ : 100 ♀♀	n	♂♂ : 100 ♀♀
März	I	19	(172)	23	(186)
	II	57	148	118	184
	III	153	151	170	124
April	I	394	161	200	117
	II	200	153	321	110
	III	373	239	190	121
Mai	I	127	243	157	145

155

147

115

fang Mai gegenüber der ersten Aprilhälfte und des letzten März-drittels statistisch sehr signifikant ($t = 3,24$). Da Ende April bereits der Abzug einsetzt, ist zu vermuten, daß zunächst überwiegend Paare ins Brutgebiet weiterziehen und die überzähligen Erpel sich im Teichgebiet konzentrieren. Die an den Gewässern des Stadtgebietes München auf dem Frühjahrszug gelegentlich anzutreffenden kleinen Trupps mit jeweils nur kurzer Verweildauer ergeben ein Geschlechterverhältnis von ♂♂ 100 ♀♀ = 150 ($n = 140$), was genau den Ismaninger Zahlen um die Wende März/April entspricht.

Bei der Löffelente scheinen die Verhältnisse insofern etwas anders zu liegen, als hier das Material stärkeres Überwiegen der ♂♂ im März erkennen läßt. Auf dem Höhepunkt des Durchzuges Mitte April sinkt der ♂♂-Anteil. Das würde bedeuten, daß unter den ersten Ankömmlingen ledige ♂♂ in größerer Anzahl vertreten sind. Auch die in Tab. 1 zusammengestellten Erstbeobachtungen zeigen, daß öfters einzelne ♂♂ den Frühjahrszug eröffnen. Allerdings läßt sich die relative Erpelabnahme im April gegenüber März nur mit $t = 2$ statistisch sichern, was einer Wahrscheinlichkeit von etwa 95 % entspricht.

Tabelle 5: Anteil lediger ♀♀ während der Frühjahrsmonate bei Knä- und Löffelente im Ismaninger Teichgebiet.

		Knäkente		Löffelente	
		ledige ♀♀ (%)	n	ledige ♀♀ (%)	n
März	II	0	21	9,3	32
	III	1,9	51	6,5	77
April	I	1,5	133	2,2	137
	II	0	17	13,6	110
	III	0	45	1,9	51
Mai	I			0	65

Ähnlich wie bei anderen Gründelenten sind auch bei den beiden hier behandelten Arten fast alle ♀♀ im Frühjahr bereits verpaart (vgl. auch IMPEKOVEN 1964). Bei der Löffelente scheinen im April in etwas größerem Umfang noch ledige ♀♀ vorzukommen, doch sind die Unterschiede im einzelnen nicht signifikant.

Literatur

- BERNHAEUER, W., W. FIRBAS und K. STEINPARZ (1957): Die Vogelwelt im Bereiche zweier Enns-Stauseen. Naturk. Jb der Stadt Linz, 185—227.
- BEZZEL, E. (1959): Beiträge zur Biologie der Geschlechter bei Entenvögeln. Anz. orn. Ges. Bayern 5, 269—355.
- HAAS, G. (1961): Die Vögel des Federsee-Gebietes nach ihrem jahreszeitlichen Vorkommen. „Der Federsee“ p. 101—147.
- HOHLT, H., M. LOHMANN und A. SUCHANTKE (1960): Die Vögel des Schutzgebietes Achenmündung und des Chiemsees. Anz. orn. Ges. Bayern 5, 452—505.
- IMPEKOVEN, M. (1964): Zugwege und Verbreitung der Knäkente, *Anas querquedula*; eine Analyse der europäischen Beringungsergebnisse. Orn. Beob. 61, 1—34.
- KRAUSS, W. und H. SPRINGER (1962): Beiträge zur Vogelwelt des bayerischen Schwaben. Anz. orn. Ges. Bayern 6, 362—383.
- LEUZINGER, H. (1960): Bericht über die nationalen und internationalen Wasservogelzählungen des Winters 1957/58 in der Schweiz. Orn. Beob. 57, 161—176.
- (1961): Bericht über die nationalen und internationalen Wasservogelzählungen der Winter 1958/59 und 1959/60 in der Schweiz. Orn. Beob. 58, 109—124.
- MÜLLER, A. K. (1930): Ornithologische Beobachtungen aus dem Gebiet des Maisinger Sees. Verh. orn. Ges. Bayern 19, 3—102.
- REQUATE, H. (1954): Die Entenvogelzählung in Deutschland. Biol. Abh. 10, 1—40.
- SZIJJ, J. (1963): Zehn Jahre Entenvogelzählung am Bodensee. Vogelwarte 22, 1—17.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Einhard Bezzel, 8000 München 13, Georgenstr. 38/III

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [7 2](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Zum Frühjahrszug der Knäkente und Löffelente \(*Anas querquedula* und *A. clypeata*\) in Südbayern 145-152](#)